



**Diplom- und
Magisterstudierende
müssen leider
draußen bleiben!**

**+++ Ende von Diplom und Magister: Uni schafft sich ab +++
Equal Pay Day an der UP +++ Immer Ärger mit der DB:
Änderungen im Bahnverkehr +++ IntelligenzijaPotsdam:
1282 Unterschriften laufen ins Leere? +++**



GRENZENLOS SOMMER!

Unter diesem Motto findet am 4. Juni das **Sommerfest der Potsdamer Hochschulen** (UP, FH, HFF) am Universitätscampus Neues Palais statt. Es geht darum, Grenzen aller Art zu überwinden - sei es Sexismus, Rassismus oder Homophobie. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, allerdings sucht der Arbeitskreis Sommerfest noch Freiwillige, die sich an der Organisation des Festes beteiligen möchten. Dazu gehört unter anderem die Auswahl von Bands, anderen Künstlern, Informations- und Ernährungsständen uvm. Der AK Sommerfest trifft sich einmal wöchentlich, um den neuesten Stand zu besprechen.

Interesse & Ideen?

Meld' Dich bei
sommerfest@mail.asta.uni-potsdam.de



Der AstA-Kaffeetresen im Kuze

Jeden Freitag bieten Referent_innen des AstA ab 15 Uhr den Kaffeetresen/im Kuze (Hermann-Efflein-Str. 10, Potsdam) an. Bei Kaffee und Keksen gibt es außerhalb der Büroatmosphäre die Möglichkeit, die Referent_innen mit Fragen zu bohren. Oder einfach nur nett zu plaudern.

Komm vorbei, bring deine Lieblingsmusik mit und genieße eine Auszeit vom Stress des Uni-Alltags!

Schon Sportkurse gebucht?

Schau nach bei der Restplatzbörse des Hochschulsports der Uni Potsdam unter www.hochschulsport-potsdam.de



Zentrum für Hochschulsport

Der AstA im Web 2.0!

twitter.com/astaup
facebook.com/astaup
StudiVZ: AstA Universität Potsdam
www.astaup.de

Planspiel Bologna

Die Umsetzung der Bologna-Reformen umfasst neben der Einführung der international angelegten Bachelor- und Masterstudiengänge auch die schrittweise Abschaffung der traditionellen deutschen Studierformen: Diplom und Magister. Für viele Studierende der Uni Potsdam ist dieses System bereits Schnee von gestern - sie wurden erfolgreich bachelorisiert.

Doch über 4000 Studierende der UP studieren noch im alten Studiensystem. Nicht mehr lange, wenn es nach dem Willen der Universitätsleitung geht. Denn Anfang des Jahres wurden bereits erste Schritte eingeleitet, um aus der Universität Potsdam eine Vorzeighochschule im Sinne der Bologna-Reformen zu machen. Wer sich nicht bis zu einer gewissen Frist für die Abschlussprüfungen anmeldet, wird exmatrikuliert - und das ungeachtet des individuellen Studienfortschritts! Mehr auf Seite 5.

Equal Pay Day an der UP

Am 25. März fand zum vierten Mal der Equal Pay Day statt. Noch immer muss so darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Einkommensdifferenz zwischen den Geschlechtern noch immer vorhanden ist - ein Phänomen, das selbst vor dem Wissenschaftssektor nicht Halt macht. Der 25. März markiert das Datum, bis zu welchem Frauen durchschnittlich bis ins nächste Jahr arbeiten müssten, um dasselbe Gehalt wie Männer im Vorjahr zu erwirtschaften. Unser Referent für Geschlechterpolitik, Christoph R. Alms, führt die wichtigsten Punkte der Thematik auf S. 15 aus.

Immer Ärger mit der Deutschen Bahn

Im Bahnverkehr rund um Potsdam ergeben sich aufgrund geplanter Baumaßnahmen durch die Deutsche Bahn erhebliche Verbindungsstörungen. So wird der RE1, welcher sonst im Halbstundentakt Potsdam und Berlin verband, ab Dezember 2011 mindestens ein Jahr umgeleitet. Eigentlich schade, denn gleichzeitig wird auch die Stadtautobahn Avus saniert. Brandenburgs Verkehrsminister Vogelsänger (SPD) nannte das Konzept „gelungen“. Dass der nicht mit der S-Bahn fahren muss, ist wohl klar. Genauere Infos zu den bevorstehenden Einschnitten in den Nahverkehr gibt's auf Seite 20.

Petition der IntelligenzijaPotsdam

4,80€ Stundenlohn ist keine Seltenheit, sondern sittenwidrige Regel bei Lehrbeauftragten an der Uni Potsdam. Die Initiative IntelligenzijaPotsdam setzt sich für bessere Entlohnung der Lehrbeauftragten ein und hat zu diesem Zweck eine Petition gestartet. Unterzeichnet wurde sie bis Fristende von 1282 Professor_innen, Mitarbeiter_innen, Lehrbeauftragten und Studierenden, dem AstA sowie der VeFa, Mitgliedern der GEW und solidarischen Menschen aus ganz Deutschland. Kaum zu glauben, dass das Landesministerium sich bisher zu keiner Stellungnahme durchringen konnte. Mehr auf Seite 22.

Euer Kai Gondlach,
ASTA-Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

In dieser Ausgabe:

Editorial	3	Equal Pay Day an der Uni Potsdam	15
Aktuelle AstA-Themen	4	100 Jahre Frauentag - 1000 Jahre Männerwirtschaft	16
Die Uni schafft sich ab - Diplom- und Magisterstudierende aufgepasst!	5	PORTAL: Unizeitung noch immer ohne geschlechtergerechte Sprache	17
Diplom- und Magister, oder: Hilfestellung für Betroffene	6	Zusatzzertifikat Interdisziplinäre Geschlechterstudien	17
51 Euro (un)berechtigte Gebühr!?	7	Netzwerktreffen ohne Netzwerk?	18
Personalrochade im Wissenschaftsbereich	8	Arbeitskreis Geschlechterpolitik	18
AstA in eigener Sache	9	AstA Beratungsangebote	19
AstA-Wohnungsbörse	9	Nightline	19
Umweltmanagement an der UP - der aktuelle (Still-)Stand	10	Regionalverkehr: Streckenänderungen	20
Ich hab' jetzt Ökostrom!	11	Preise steigen - auch beim Semesterticket	21
Vegetarische Woche	11	1282 Unterschriften laufen ins Leere?	22
CCS - Chance oder Risiko?	12	Termine	23
Sommersemester	13	Das Letzte	24
Serie: Studentische Kneipen	14	Impressum	24



Aktuelle ASTA-Themen

Student-List

Die Studentische Selbstverwaltung ist seit Kurzem mit der Unterzeichnung der „Studentlist-Vereinbarung“ im Besitz einer eigenen Student-List. Das heißt, dass die Organe der Selbstverwaltung ab sofort Info-Mails an alle Studierenden senden können, ohne auf die z.T. sehr restriktive Moderationspolitik der Universitäts-Liste angewiesen zu sein. Zur Studentischen Selbstverwaltung gehören der ASTA, das Studierendenparlament (StuPa) sowie die Fachschaftsräte (FSR) und die Versammlung der Fachschaften (VeFa). Aber auch alle Studierenden und Externe sind eingeladen, studiumsrelevante Neuigkeiten - unter Beachtung der Administrationsliste, die festlegt, welche Mails durchmoderiert werden - an die Liste zu senden.

Semesterticket

Die Verhandlungen zum nächsten Semesterticket laufen. Verkehrsreferent Jojo Metz handelt gemeinsam mit Studierendenvertretungen anderer Universitäten in Brandenburg und Berlin den neuen Vertrag mit den relevanten Parteien aus, darunter ViP, VBB, BVG und DB. Wie es aussieht, wird der Betrag, den Studierende der UP halbjährlich für ihr Semesterticket bezahlen, in gewohnter Bahn-Manier steigen. Und das, obwohl das Angebot gerade in und nach Potsdam im letzten Winter mal wieder desaströs war. Aber wie gesagt: noch ist der Vertrag nicht unterschrieben. Genauere Infos zum Vorgehen und dem Verhandlungsstand gibt's auf Seite 17.

Sommerfestvorbereitung

Das Sommerfest der Potsdamer Hochschulen findet dieses Jahr am Uni-Campus Neues Palais statt! Das Motto „Grenzenlos Sommer“ soll verdeutlichen, wie wichtig Toleranz ist, auch an der Uni Potsdam. Das Fest findet am Samstag, den 4. Juni statt, und startet bereits um 14 Uhr mit einem ausgewogenen Kulturprogramm. Als Headliner stehen die Ohrbooten auf dem Plan, welche ab 22.00 Uhr für eine ausgelassene Party auf der Wiese vor der Kolonnade sorgen. Bunte Info-Stände zahlreicher Couleur sorgen dafür, dass nicht nur gefeiert wird, sondern auch auf Missstände in der (Welt-)Gesellschaft aufmerksam gemacht wird. Aber auch einige Institutionen und Organisationen der Universität erhalten die Möglichkeit, ihren Bekanntheitsgrad zu erhöhen. Organisiert wird das Sommerfest von Freiwilligen aller Potsdamer Hochschulen, also der Uni Potsdam, der Fachhochschule Potsdam (FHP) und der Hochschule für Film und Fernsehen (HFF).

Nextbike

Die grün-silbernen Fahrradständer an allen Campi und auch im Stadtgebiet Potsdam haben sicher viele schon gesehen. In der letzten ASTA_UPDATE wurde

auch darüber berichtet, was es damit auf sich hat und eine Kurzevaluation der vergangenen Jahres geprobten Kooperation mit dem Fahrradverleih angestellt.

Nun ist es bald so weit: die Kooperation wird probeweise ausgeweitet, um noch mehr Studierenden und evtl. auch Angestellten der Uni Potsdam möglichst kostengünstigen Zugang zu den Fahrrädern zu ermöglichen. Der Entwurf sieht vor, dass sich Studierende beim ASTA für Nextbike registrieren lassen und dann jeden Monat eine bestimmte Zeit kostenlos radeln können. Extrastunden müssen dann zwar selbst bezahlt werden, aber das auf Kurzstreckenfahrten beruhende Prinzip sollte diese kalkulierte Fahrtdauer nicht exorbitant überschreiten.

Der Vertrag ist auf ein Jahr befristet und nach einer Evaluation wird dann geprüft, ob sich eine Verlängerung im Sinne der Studierendenschaft lohnen würde.

Kurze ASTA-Kunde

Die 16 Referent*innen des Allgemeinen Studierendenausschusses (ASTA) kümmern sich in ihren verschiedenen Bereichen, die ähnlich wie Ministerien in der Landes- und Bundespolitik strukturiert sind, um Probleme der Studierenden und artikulieren die Interessen vor der Unileitung und der Politik. Durch die diversen Serviceangebote werden Studierende außerdem kompetent von z.T. Angestellten beraten.

Wo finde ich den ASTA?

Das ASTA-Büro befindet sich am Campus Am Neuen Palais im Haus 6, Raum 0.16. Telefon: (0331) 977-1225
www.asta.uni-potsdam.de | info@asta.uni-potsdam.de
 Anträge an antraege@asta.uni-potsdam.de

Sprechzeiten: Montag bis Freitag: 10.00-16.00 Uhr
Sitzungen: Dienstag: 17.00 Uhr



Die Uni schafft sich ab - Diplom- und Magisterstudierende aufgepasst!

ngo - Über 4000 Studierende bekamen Anfang des Jahres Post von der Universität und nein, es ging nicht einfach um die Rückmeldung zum Sommersemester. Es war die Androhung der Exmatrikulation, wenn nicht bald die Anmeldung zur Abschlussprüfung erfolgt.

Etwa 20% der Studierenden der Uni Potsdam studieren derzeit noch auf Diplom oder Magister. Dieses Studienziel wird aber schon bald zu den ausgestorbenen Arten gehören, die dem Bildungsmonster Deutschland zum Opfer gefallen sind. Grund: der Leviathan Bologna-Prozess duldet keine Konkurrenz. Es könnte ja womöglich festgestellt werden, dass die alten Studiengänge viel studierbarer und humaner sind als die neuen Turbostudiengänge.

Mittlerweile haben verschiedene deutsche Hochschulen bereits erkannt, dass Bachelor und Master die Studierenden zum Teil maßlos überfordern. Als Maßnahme wurden vielerorts die starren Regelstudienzeiten um bis zu 2 Semestern erhöht, außerdem wurden die Module abgespeckt. Denn eins steht fest: Hochdruck führt zu Überlastung, nicht jede_r Studierende_r passt in das so enge Bologna-Schema. Psychologische Beratungsstellen schlagen schon lange Alarm, Burn-Out mit 22 Jahren ist keine Seltenheit. Was folgt sind Studienabbrüche, langjährige Therapien, gescheiterte Vitae.

Noch bevor die Performanz der neuen Studiengänge einigermaßen



seriös evaluiert werden kann, wird so blindlings das Jahrhunderterbe der deutschen Hochschultradition abgeschafft. Und wozu?

Die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge sollen den Wettbewerb fördern und so zu besseren Ergebnissen führen. Außerdem soll die Vergleichbarkeit der Studienabschlüsse erhöht werden und internationale Erfahrungen sollen nicht mehr so schwer sein. Ob das alles geklappt hat? Nein, leider nicht.

Ein Jahr nach Verstreichen der ehrgeizigen Frist steht fest: die Idee war gut, die Umsetzung mangelhaft. Ein Grund dafür ist die unverschämte Unterfinanzierung des Bildungssektors. Denn wo kein Geld fließt, können auch keine Lehrkräfte engagiert geschweige denn angemessen entlohnt werden (s. auch S. 18). Neue Gebäude werden aus Drittmitteln fi-

nanziert, was die Abhängigkeit von der Wirtschaft unnötig erhöht - und gleichsam die Selbstständigkeit der Forschung bedroht. Logische Konsequenz: Professuren werden nicht nach Forschungs- oder Lehrkompetenz, sondern nach der Höhe der angeworbenen Drittmitteln besetzt.

Was ist mit der Vergleichbarkeit? Bei den Bachelorstudiengängen hält sich der Namensjahrmarkt ja noch in Grenzen. Schaut man sich aber nach dem passenden Master um, wird schnell klar: selbst der BWL-Master heißt an jeder Hochschule anders, meist mit pompösen und unverständlichen englischen Bezeichnungen versehen. Auslandssemester machen sich zwar gut, passen aber selten wirklich in den straffen Studienplan. Und wer bezahlt's? Reiche Eltern für alle?

Die Abschaffung der alten Studiengänge ist unverantwortlich und in dieser Form unangemessen. Die Studierenden, die ihr Studium ante Bologna begonnen haben, sollten in Ruhe zuende studieren können.

Denn schließlich: Die können sollen, müssen wollen dürfen! (Johannes Conrad)

Jakob (ASTA-Referent für Campuspolitik) und Matthias (ASTA-Prüfungsrechtsberatung) haben auf der nächsten Seite die wichtigsten Informationen für Betroffene aufbereitet. Die aktuellen Entwicklungen findet ihr immer auf unserer Website: www.asta.uni-potsdam.de



Diplom- und Magister, oder: Hilfestellung für Betroffene

jwe & mwe - Diese Informationen richten sich vor allem an diejenigen unter euch, welche in auslaufenden Magister-/Diplomstudiengängen eingeschrieben sind.

Die Universität Potsdam hat Euch mit Briefen Anfang dieses Jahres über den Sachstand informiert und stellt eine Übersicht der relevanten Dokumente auf dieser Seite zur Verfügung www.uni-potsdam.de/studord/afuh_studg.html

Die Studierendenvertretungen in AStA und Fachschaftsräten erreichen zur dieser Problematik aktuell ebenfalls viele Fragen. Um Euch eine Diskussionsplattform zu bieten, wurde ein E-Mail-Verteiler (exmatrikulation@mail.asta.uni-potsdam.de) eingerichtet, über den auch aktuelle Informationen kommuniziert werden. bekanntmachen. Bitte tragt Euch, wenn ihr in einem auslaufenden Diplom- oder Magisterstudiengang studiert, auf folgender Seite in den Verteiler ein: <http://mail.asta.uni-potsdam.de/mailman/listinfo/exmatrikulation>

Nur so können wir euch zeitnah erreichen und ggf. Hilfe leisten oder Tipps geben. Zudem ist dieser Verteiler ein Betroffenen-Verteiler, über den ihr euch gegenseitig fächerübergreifend über den aktuellen Stand und persönliche Erfahrungen austauschen könnt.

RECHTLICHES VORGEHEN

Derzeit prüfen wir, wie das Vorgehen der Universität rechtlich zu bewerten ist und welche Reaktionsmöglichkeiten sich dadurch für Betroffene ergeben.

Wir empfehlen, gegen den Bescheid der Universität Widerspruch einzu-legen.

Ein Musterwiderspruch für Diplom- und Magisterstudiengänge findet sich hier: www.asta.uni-potsdam.de/?p=6077 - dieser ist nicht ganz so dringlich, wir empfehlen weitere spezifische Infos abzuwarten und sich auf den Verteiler einzutragen.

Falls ihr gerade überlegt, ob ihr euch zu eurer Abschlussprüfung anmeldet (vorausgesetzt, ihr hab alle Scheine und Voraussetzungen dafür erfüllt) könnt ihr auch einen „dringenden Widerspruch“ schreiben. Das ist z.B. relevant für Studierende der Diplom- und Magisterstudiengänge Politik- oder Verwaltungswissenschaften, die kurz vor ihrem Abschluss stehen. Das Muster befindet sich unter www.asta.uni-potsdam.de/?p=6065

Alle relevanten Informationen erhaltet ihr dazu auf der AStA-Website und über den Verteiler. Die neuesten Entwicklungen in der Sache erfahrt ihr ansonsten auch unter www.asta.uni-potsdam.de/?p=6042 Dort wird u.a. eine FAQ (Frequently

Asked Questions) eingerichtet, um viele allgemeine Fragen bereits im Voraus zu klären.

BERATUNG

Wenn ihr von der Problematik betroffen seid und nicht wisst, wie ihr derzeit vorgehen sollt, meldet euch bei der Prüfungsrechtsberatung im Kuze. Am besten kommt ihr zu den Sprechzeiten vorbei oder ruft an, denn viele Fragen lassen sich so schneller und besser klären als per E-Mail.

Prüfungsrechtsberatung

Die AStA-Prüfungsrechtsberatung wurde eingeführt, um der hohen Anzahl der Studierenden eine kompetente Anlaufstelle zu bieten. Wenn Probleme mit der Studienordnung, PULS oder ähnlichen Prüfungsangelegenheiten auftreten, seid ihr hier richtig.

Matthias Wernicke kümmert sich um die allgemeinen Anfragen sowie die Betreuung der Diplom- und Magisterproblematik. Die Sprechzeiten finden immer dienstags 12.00-16.00 Uhr und freitags 15.00-18.00 Uhr im Kuze (Hermann-Ellein-Straße 10, über den Hof, hinten links) statt.

Telefon: 0331/647 10 -11

Mail: pruefungsrecht@asta.uni-potsdam.de



51 Euro - (un)berechtigte Gebühren!?

jwe - Jedes Semester stehen sie von Neuem auf dem Überweisungsbeleg der Rückmeldeschreiben der Universität: 51 Euro „Immatrikulations- und Rückmeldegebühr“.

Diese Gebühr – damals 100 DM – wurde 2001 von der Landesregierung Brandenburgs eingeführt, auch um über zusätzliche feste Haushaltsmittel im Wissenschaftsbereich zu verfügen. Da dieses Vorgehen als rechtswidrig angesehen wurde und wird, gehen seit Dezember 2000 mehrere Musterkläger_innen mit Unterstützung des AStA und der GEW gerichtlich dagegen vor.

Die erste Instanz, das Verwaltungsgericht Potsdam, wurde 2007 knapp verloren. Demnach sei § 30 Abs. 1a BbgHG alter Fassung zwar verfassungsgemäß, soweit es um die Erhebung einer Rückmeldegebühr geht. Doch kam man auch zu dem Ergebnis, dass die Gebühr nicht dem tatsächlichen Aufwand entspricht. Wie das Bundesverfassungsgericht im Fall von Baden-Württemberg urteilte, muss eine Gebühr den realen Kosten der konkreten Gegenleistung entsprechen und darf nicht in einem „groben Missverhältnis“ stehen, an-

derfalls ist sie rechtswidrig.

Da die Gebühr in Brandenburg ca. 2,5 mal höher als die realen Kosten ist – den Berechnungen der Universitäten entsprechend – kann man durchaus von einem „groben Missverhältnis“ sprechen. So zweifelte auch das Verwaltungsgericht Potsdam an der Rechtmäßigkeit. Letztendlich entschied es jedoch im Zweifel für den Angeklagten (also die UP) und ließ die Berufung beim Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg zu. Dieses hatte bereits die Berliner Regelung an das Bundesverfassungsgericht überwiesen.

Aktuell (April 2011) liegt die Klage beim Oberverwaltungsgericht; die Verhandlung steht noch aus. Mittlerweile hat der Gesetzgeber die Argumentation der Klagen aber zum Anlass genommen: Im Zuge der letzten Novellierung des BbgHG wurde rechtlich nachgebessert und diese Gebühr nebst ihrer Höhe im §13 (2) fixiert, dessen letzter Satz einfach lautet: „Die Höhe der Gebühr ... beträgt 51 Euro“.

Diese Regelung wurde zum SS 2009 wirksam. Doch wie sie im Rahmen der Ursprungs- und Berufungs-

klage letztendlich bewertet wird und welche Auswirkungen das hat, obliegt richterlicher Entscheidung.

Daher ist es auch weiterhin ratsam, die Gebühr von 51 Euro nur unter Vorbehalt zu zahlen. Jede_r Studierende, die der nur unter Vorbehalt zahlen möchte, muss dafür jedes Semester selbstständig eine Vorbehaltserklärung im Studierendensekretariat oder im AStA-Büro abgeben. Geht die Klage für die Studierenden nämlich komplett oder teilweise positiv aus, gibt es einen Rechtsanspruch auf (ggf. teilweise) Rückzahlung der unter Vorbehalt gezahlten Gelder.

Die Vorbehaltserklärung findet ihr auf der AStA-Seite unter der Kategorie „Dokumente“. Ihr könnt sie ausgefüllt an den AStA schicken. Wir sammeln sie hier und übergeben sie regelmäßig dem Studierendensekretariat.

Dieser Text entspricht im Wesentlichen dem Thementext von Enrico Schicketanz, Referent für Sozialpolitik im XIII. AStA der Universität Potsdam.



Personalrochade im Wissenschaftsbereich

... jwe - Reise nach – ja, wohin eigentlich? – für die Universität Potsdam. Völlig überraschend wurde Ende Januar tüchtig am Personalkarussell des Landes Brandenburg und der Universität Potsdam gedreht: Nachdem Bildungsminister Rupprecht zurückgetreten war), rutschte die bis dahin das Wissenschaftsressort leitende Ministerin Martina Münch einen Stuhl weiter. Getreu dem Motto „mein rechter rechter Platz ist leer, da wünsch’ ich mir Sabine her“ wurde flugs die (nun Ex-)Präsidentin der Universität Potsdam, Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst, eine Stufe auf der Karriereleiter nach oben katapultiert. Nicht schlecht für eine erst 56 Jahre alte Ex-Präsidentin. Nicht schlecht auch für die Universität Potsdam? Das bleibt abzuwarten.

Mit Kunst verließ auch der langjährige Leiter des Präsidialamtes, Rico Jahnke, die Universität und wechselte ins Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur. Die so dezimierte Universitätsleitung musste sich rasch neu aufstellen. So übernimmt der bisherige Vizepräsident für Studium und Lehre, Dr. Thomas Grünewald, vorübergehend die Universitätsleitung. Das Amt des Präsidialamtsleiters wird von Dr. Klaus Gallinat mit übernommen. Dieser hat nun ebenso wie Grünewald zwei Positionen inne: zeitgleich ist Gallinat Referent der Kanzlerin.

Sowohl der Posten des Präsidenten oder der Präsidentin als auch die

Leitungsposition im Präsidialamt sollen zum nächsten Wintersemester neu und hochkarätig besetzt werden. Auch wenn letztere Position wohl unabhängig vom Präsident_innenposten vergeben werden könnte, wird mit der Besetzung der Präsidialamtsleitung wohl gewartet werden, bis die neue Person an der Spitze der Universität Potsdam mit in den Auswahlprozess eingreifen kann bzw. ob diese mit einer Personalie für die Präsidialamtsstelle aufwarten kann und will.

Der Auswahlprozess einer neuen Universitätsleitung, welcher vom Landeshochschulrat Brandenburg koordiniert wird, wird das gesamte Sommersemester andauern und von uns aktiv und kritisch begleitet werden.

Wenn zum Wintersemester ein neuer Präsident oder eine neue Präsidentin an die Spitze der Universität Potsdam tritt, wird sich zeigen, ob er oder sie auch bei der in Folge der rot-roten Rotstiftpolitik angespannten Haushaltslage der Universität fähig ist, zu gestalten. Die neue Universitätsleitung wird mit einer Wissenschaftsministerin verhandeln müssen, die zwar die Hochschullandschaft Brandenburgs und insbesondere auch die Probleme der Universität Potsdam sehr genau kennt, die aber trotzdem oder gerade deshalb ganz andere Prioritäten oder Vorstellungen von der Entwicklung der Hochschulen haben kann als eine neue Universitätsleitung – wobei zu

bemerkten ist, dass in den vergangenen Jahren die Prioritätensetzung der Präsidentin vor allem in der Studierendenschaft nicht immer auf Gegenliebe gestoßen war.

In einem Punkt jedoch war man sich bisher immer einig: Die Universität Potsdam vertrage keine weiteren Einschränkungen im Budget. Während Kunst somit vor dem Wechsel ins Ministerium energisch gegen Sparmaßnahmen im Hochschulbereich gekämpft hatte, muss sie nun eben diese verteidigen und durchsetzen.

Erste Hoffnungen auch seitens der Studierendenschaft, dass Kunst eine höhere finanzielle Ausstattung für die Universitäten zur Bedingung für einen Wechsel in die Landesregierung gemacht hatte, hatten sich schnell verflüchtigt, die Einigkeit in diesem Punkt scheint verfliegen.

Es bleibt abzuwarten, wie sich der Auswahlprozess für die Universitätsleitung entwickelt und ob es gelingt, in den nächsten Jahren trotz der immensen Kürzungen die Universität Potsdam vor allem auch in Sachen Studienqualität voranzubringen oder ob finanzierungsbedingte Stagnation eintritt.

Eure Studierendenvertreter in allen Gremien werden dafür kämpfen, dass die Interessen der Studierendenschaft nicht zu kurz geraten, sondern jetzt und auch in Zukunft eine gewichtige Rolle in der Landes- und Universitätspolitik spielen.



In eigener Sache



rpö - Wir, der XIV. AStA der Uni Potsdam und insbesondere das Referat Presse- und Öffentlichkeit, sehen es als unsere Verpflichtung, Euch eine Stimme bei der Mitgestaltung Eurer Hochschule und des Campuslebens zu geben. Deshalb reservieren wir exklusiv für Euch eine ganze Seite, die wir mit Euren Leser_innenbriefen füllen werden. Auch um unsere Arbeit stetig zu verbessern und den Ansprü-

chen der Studierenden gerecht zu werden, möchten wir Euch an unserer Publikation teilhaben lassen. Schreibt uns einfach eine Mail an presse@asta.uni-potsdam.de oder kommt ins AStA-Büro.

AStA-Wohnungsbörse

WG-Zimmer (16m²), 01.05.-30.09.2011

220€ warm inkl. Nebenkosten
Forststraße, Potsdam
Kontakt: m-stange@hotmail.de

Wohnung (31.65m²), ab 01.05.2011

299€ kalt inkl. Nebenkosten
Großbeerenstraße, Potsdam
Kontakt: babelsberg@gellhardt.de

WG-Zimmer (20m²), ab 01.05.2011

310€ warm inkl. Nebenkosten
Behlerstraße, Potsdam
Kontakt: jwenzel@uni-potsdam.de

Wohnung (58m²), ab 15.04.2011

350€ warm zzgl. Nebenkosten
Bisamkiez, Potsdam
Kontakt: katja.hiller.china@googlemail.com

WG-Zimmer (12m²), ab 01.05.2011

350€ warm inkl. Nebenkosten
Lennestraße, Potsdam
Kontakt: loosapunkie@web.de

Wohnung (38m²), ab sofort

350€ warm inkl. Nebenkosten
Straße des Friedens, Potsdam OT Satzkorn
Kontakt: Gabriele.Kohtze@gmx.net

Wohnung (30m²), ab 01.05.2011

360€ warm inkl. Nebenkosten
Carl-von-Ossietzky-Straße, Potsdam,
Kontakt: marussiak@gmx.de

WG-Zimmer (38m²), ab 15.04.2011

400€ warm inkl. Nebenkosten
Kaiserin-Augusta-Allee, Berlin
Kontakt: axel.dierich@web.de

1,5-Zimmer Wohnung (44.65m²), ab 01.05.2011

517€ warm inkl. Nebenkosten
Carl-von-Ossietzky-Straße, Potsdam
Kontakt: rwallasch@gmx.de

3-Zimmer Wohnung (74m²), ab 01.06.2011

573€ kalt inkl. Nebenkosten
Kopernikusstraße, Potsdam
Kontakt: babelsberg@gellhardt.de

Zimmer möbliert (16m²), 01.07.-30.09.2011

Tageweise, bis 3 Monate: 1 Nacht: 20,- (Paare: 30,-), 1 Woche: 100,-, 1 Monat: 330,-
Eugen-Schönhaar-Straße, Berlin (Prenzlauer Berg)
Kontakt: antjewagner45@gmx.de

Zimmer (12m²), ab sofort

15€ pro Nacht
Ribbeckstraße, Potsdam
Kontakt: info@potsdam-hostel.com

Quelle: www.asta.uni-potsdam.de/wohnen
Alle Angaben ohne Gewähr.



Umweltmanagement an der UP – der aktuelle (Still-)Stand

ftw - Umweltmanagement bedeutet, umweltrelevante Aktivitäten eines Unternehmens zu koordinieren und zu steuern. Die umfassendste Lösung zur Umsetzung eines Umweltmanagementsystems für eine Universität ist die Zertifizierung nach dem Eco Management and Audit Scheme (EMAS). Das EMAS ist ein von den Europäischen Gemeinschaften (Verordnung EG Nr. 1221/2009) entwickeltes Instrument zur freiwilligen Verbesserung der Umweltleistung. Bevor eine Hochschule sich zur Zertifizierung entschließt, können schon vorher viele sinnvolle Maßnahmen umgesetzt werden.

An der Uni Potsdam war ein erster Schritt im Jahr 2004 die Verabschiedung von Umweltleitlinien durch den Senat. In den Umweltleitlinien bekannte sich der Senat zu „jährlichen Umweltzielen“, diese blieben ohne praktische Umsetzung, genau wie die „jährliche Umwelterklärung“. Als *.pdf-Datei sind die Leitlinien unter folgender Adresse abzurufen: www.uni-potsdam.de/u/ambek/ambek2004/5/Seite%202.pdf

Die Website ist allerdings nicht mehr auf der Homepage der Uni ver-

linkt, nur per Suchmaschine ist sie noch zu finden.

Die bereits beschlossenen Umweltleitlinien müssen unbedingt wieder öffentlich gemacht werden! Die Arbeit an einer Umwelterklärung sollte mit einer Bestandsaufnahme in den Bereichen Abfall, Energie, Wasser, Emissionen und umweltschutzbezogener Arbeitssicherheit beginnen. Auf dieser Grundlage können dann Umweltziele gesetzt und publiziert werden.

Umweltmanagement setzt in verschiedenen technischen Bereichen an, beispielsweise Green IT. Große Wirkung können ökologische Kriterien in der Beschaffung entfalten. Die öffentliche Hand ist mit einem Volumen von ca. 300 Milliarden Euro im Jahr der größte Nachfrager in Deutschland. Mit ihrer Marktmacht kann sie einfacher günstige Preise aushandeln. Nach EU-Recht dürfen ökologische Kriterien ausdrücklich in eine öffentliche Ausschreibung einbezogen werden: So zum Beispiel der Energieverbrauch bei der Produktion, Umweltzeichen oder Ökostrom.

Umweltmanagement bedeutet nicht nur betriebliche Abläufe hinsichtlich des Umweltschutzes zu optimieren, es lebt auch vom täglichen Engagement aller Mitglieder der Universität. Fragen der ökologischen Nachhaltigkeit können als Teil der Lehre, in Abschlussarbeiten oder ehrenamtlichen Projekten an der Uni thematisiert werden. Als Studierende und Angestellte kennen wir die Probleme unserer Uni am besten. Wir können mit kleinen Schritten selbst beginnen: Eine praktikable Methode ist Ecomapping, dabei werden umweltrelevante Faktoren, wie beispielsweise Mülltrennung oder Stromfresser auf einem Gebäudegrundriss erfasst. Wer Lust hat, das Umweltmanagement an der Uni voranzutreiben, kann das unter dem Dach des „Projektkreis Umwelt“ machen. Meldet euch einfach bei eko@asta.uni-potsdam.de



Ich hab' jetzt Ökostrom!

ftw - Die Stromkonzerne wollen ihre Atomreaktoren noch Jahrzehnte laufen lassen. Das bedeutet eine Verlängerung des Restrisikos und eine Vervielfachung des radioaktiven Abfalls, den wir der Nachwelt noch für Jahrtausende überlassen. Strom aus Kohle trägt zum Klimawandel bei, ist also auch nicht zu empfehlen. Wann wird die Politik die richtigen Weichenstellungen in der Energiepolitik vornehmen? Man weiß es nicht.

Doch jede und jeder hat es selbst in der Hand! Je mehr Menschen Ökostrom, also grünen Strom aus Wind, Wasser, Sonne und Biogas, beziehen, desto schneller gelingt die Energiewende. Wenn man denn schon wechselt, ist es wichtig, einen „echten“ Ökostromanbieter zu wäh-

len. Die großen Konzerne und einige Stadtwerke, die weiterhin viel Atom- und Kohlenstoffdioxid produzieren, bieten sogenannte „Ökostromtarife“ an. Dabei verkaufen sie den grünen Anteil ihres Stroms aus bereits bestehenden Kraftwerken einfach teurer. Das Prinzip der „echten“ Ökostromanbieter dagegen ist, dass sie ausschließlich grünen Strom verkaufen. Zudem fließt ein Teil des Strompreises in den Bau neuer Anlagen. Erst durch den Bau neuer Kraftwerke kommt letztlich der Umbau der Stromversorgung voran.

Ökostrom ist häufig nicht teurer als andere Stromanbieter und wenn nicht viel. Das lässt sich auch ganz genau berechnen. Dazu brauchst du nur deine letzte Stromrechnung, mit

der Angabe des Stromverbrauchs in Kilowattstunden (kWh). Für einen 3-Personen-Haushalt können das etwa 4000 kWh im Jahr sein. Ökostrom kann in wenigen Minuten unkompliziert direkt online beauftragt werden. Die Kündigung des alten Vertrages zum Monatsende übernimmt der neue Lieferant – eine Versorgungslücke ist dabei nicht zu befürchten, das klären die Stromversorger untereinander.

Informationen zu überprüften Anbietern von Ökostrom und einen Stromrechner findest du auf www.atomausstieg-selber-machen.de

Vegetarische Woche

kgo - Vom 2.-6. Mai findet in den Mensen am Neuen Palais und Golm eine Vegetarische Woche statt. Wie der Name bereits erahnen lässt, wird dabei größtenteils auf Fleisch verzichtet - aber warum eigentlich?

Eingeleitet wird die Aktion von einer Informationsveranstaltung mit dem Titel „Was ist gerechte Ernährung?“, bei der unter anderem Prof. Dr. Ursula Gaedke (Ökologieprofessorin an der Uni Potsdam), Prof. Dr.

Belling (Juraprofessor an der Uni Potsdam) und Simone Kleetz (Ökotropologin vom Studierendenwerk Potsdam) über gesunde und vor allem bewusste Ernährung sprechen werden. Teilnehmer_innen der Infoveranstaltung können außerdem bei einem Gewinnspiel einen exklusiven Kochkurs gewinnen, über den als Teil einer Reportage über nachhaltige Ernährung auch im Fernsehen berichtet wird.

Organisiert wurde die Woche vom Arbeitskreis Mensa. Die Aktion soll dazu beitragen, das Ernährungsbewusstsein der Studierenden in Bezug auf gerechte Ernährung zu sensibilisieren. In dieser Zeit wird es täglich eine Auswahl von zwei vegetarischen Gerichten, einem veganen Menü sowie einem herkömmlichen Fleischgericht geben.

Guten Appetit!



CCS – Chance oder Risiko für Mensch und Natur?

cga - Im Januar dieses Jahres gab es in Brandenburg große Aufregung um den linken Wirtschaftsminister Ralf Christoffers. Dieser genehmigte im Eilverfahren Erkundungen von Gesteinsschichten im Kreis Oder-Spree. Ein weiterer Schritt hin zur Verpressung von CO₂ in Brandenburg war getan. Obwohl die Risiken enorm und der Nutzen bisher unklar sind und auch die eigene Partei gegen diese Technologie ist.

Doch wobei geht es überhaupt bei CCS (Carbon Dioxide Capture and Storage)? Vereinfacht gesagt wird bei der Verstromung von Kohle das entstehende CO₂ abgefangen und soll danach in Gesteinsschichten eingelagert werden.

Die Risiken dabei sind jedoch enorm. Niemand kann wirklich sicher sagen, dass das CO₂ auch im Boden bleibt und nicht wieder austritt. Dass diese Zweifel zu Recht bestehen, zeigen Versuche in Kanada. Dort trat das CO₂ wieder aus dem Boden aus. Bemerkenswert wurde dies erst, als in der Umgebung des unterirdischen Lagers übermäßig viele Tiere plötzlich starben und das Algenwachstum in den umliegenden Seen anstieg. Einige Menschen berichteten auch von Explosionen, die sie auf das CO₂-Lager zurückführten.

Daher wollen die verantwortlichen Konzerne für ihre CO₂-Lager auch nur 20–30 Jahre haften. Danach soll dies wie immer im Stromsektor der Staat bzw. letztendlich wir alle tun. Das allein zeigt schon, dass sich die Stromkonzerne selbst nicht über die Si-

cherheit ihrer Endlager sicher sind.

Doch auch wenn es keine Risiken gäbe bzw. diese gering wären, bleibt immer noch die Frage nach dem Nutzen von CCS.

Die Abspaltung des CO₂ selbst ist sehr energieintensiv, sodass ein Teil der im Kohlekraftwerk produzierten Energie wieder für CCS verwendet werden muss. Dadurch sinkt der Wirkungsgrad eines Kohlekraftwerks. Das heißt, dass aus derselben Menge Kohle mit CCS weniger Strom erzeugt werden kann.



Zum anderen blockieren die alten Kohlekraftwerke den Ausbau der Stromproduktion von Erneuerbaren Energien. Laut einer Studie des WWF liegt der Anteil der Erneuerbaren Energien bei der Stromproduktion „mit CCS“ 2050 bei 66% und „ohne CCS“ bei 83%. Zudem liegen die Emissionseinsparungen bei 93% zu 96% im Vergleich zu 1990. Dieses Beispiel zeigt, dass der Nutzen von CCS nicht vorhanden ist.

Diesen Studien verweigern die vier großen Stromkonzerne in Deutschland ihre Anerkennung. Sie verdrängen die Risiken für die Menschen und die Natur und wollen ihre Kohlekraftwerke möglichst lange weiterlaufen lassen, um noch möglichst viel Gewinn zu erzielen. Bekanntermaßen ist aber diese Art der Energiegewinnung nicht zukunftsfähig. Sie hängen an Bewährtem fest, anstatt notwendige, aber für sie schmerzhaft Veränderungen vorzunehmen.

Wie der Streit zwischen dem Brandenburger Wirtschaftsminister und seiner Partei und auch der koalitionsinterne Streit in der Brandenburger Regierung ausgehen wird, ist derzeit noch unklar.

Es ist auch wichtig zu wissen, dass auch die Uni Potsdam mit dem Geoforschungszentrum für die Erforschung von geeigneten Gesteinsschichten kooperiert und dafür auch mehrere Millionen Euro Fördergelder vom Bund erhält. Bisher wurde über die Risiken dieser Forschung als Gesamtes wenig reflektiert. Es ist jedoch wichtig, dass dies geschieht und die Studierenden über diese fragwürdige Forschung aufgeklärt werden.

Statt in veraltete Risikotechnologien wie Atom und Kohle zu investieren, sollten die Anstrengungen besser in den Energiefeldern der Zukunft übernommen werden. Denn die Sonne schiekt uns keine Rechnung (Franz Alt). Und eine Quittung auch nicht.

fre - Mit Beginn des Sommersemesters steht natürlich auch der Sommer vor der Tür. Jetzt gilt die Devise: möglichst wenig Kurse - möglichst viel Sonne! Wann wird man wieder so flexibel das schöne Wetter und die sommerliche Atmosphäre genießen können, wenn nicht während des Studiums? Wenn man sich spontan für einen Tag am See entscheiden kann, weil man sich die Arbeitszeiten mit ein wenig Selbstdisziplin selbst einteilt? Der einzige Wermutstropfen: der studentische Geldbeutel lässt in der Regel keine großen Sprünge in Richtung beliebter sommerlicher Urlaubsländer zu. Könnt ihr euch auch nicht mehr daran erinnern, wann ihr das letzte Mal ein paar Urlaubstage außerhalb von Balkonien verbracht habt? Ihr fragt euch bestimmt, wo jetzt die Verbindung zwischen den einleitenden Sätzen und dem Übergang zum Sommerurlaub besteht... Ganz einfach! Der Zusammenhang für die Studierenden besteht darin, dass sie bezüglich beider Themen quasi auf der Sonnenseite stehen!

Diesbezüglich können sich 1,75 Millionen Besucher in Brandenburg im ersten Halbjahr 2010 nicht irren und müssen einen guten Grund haben, ihren Urlaub in Brandenburg zu verbringen. Sie buchten nämlich fast 4,7 Millionen Übernachtungen. Für Potsdam konnte in diesem Zeitraum sogar der höchste Zuwachs an Besucherzahlen verbucht werden. Die sommerliche Atmosphäre scheint in Märkisch-Oderland, im Seenland Oder-Spree oder in der Seen- und Parklandschaft Potsdam/Berlin besonders genießbar zu sein, sodass Sehnsüchte nach einem Sommerur-

laub trotz kleinen Geldbeutels rund um die Uni Potsdam kein Problem darstellen. Wer muss schon in den Urlaub fahren, wenn man dort wohnt, wo andere Urlaub machen?!

Deswegen wollen wir euch an dieser Stelle kurz die schönsten Orte in der Umgebung der Uni Potsdam vorstellen, die euren studentischen Sommer noch sommerlicher machen - eine Guideline für Alteingesessene und Neuhinzugezogene.

Den Anfang machen die Strandbäder. Da wären vor allem das Waldbad Templin in der Templiner Straße kurz vor Caputh und das Strandbad Babelsberg im Park Babelsberg, die mit großen Liegewiesen jede Menge Platz zur sommerlichen Erholung bieten. In Templin findet ihr darüber hinaus zahlreiche Wassersportangebote, Bootsverleihe, Beachvolleyballfelder, einen Biergarten u.v.m. Wer eine weitere Anfahrt nicht scheut, um das Seenland Brandenburg kennenzulernen, ist im Spreepark Beeskow und im Strandbad Lehnin genau richtig. Der Spreepark bietet neben einer Flussbadeanstalt, die verschiedensten Sport- und Freizeitaktivitäten an - vom Kanuverleih über Schifffahrten bis zu geführten Rad- und Wandertouren. Die Architektur des Strandbades Lehnin ist seit der Gründung 1920 originalgetreu erhalten und bietet die verschiedensten Sport-, Spiel-, Kletter- und Gastroanlagen. Wen es bei 40°C im Schatten zu Entspannung pur zieht, der ist in der Steintherme Kur- und Freizeit Belzig, der Fläming-Therme Luckenwalde, der Fontane Therme in Neuruppin, dem Kristall, Schwimm & Gesundheitscenter Ludwigfelde oder der Therme Bad Saa-

rom richtig. Größere Freizeitbäder in der Umgebung sind das Aqua Stadtbad in Hennigsdorf, das Freizeit- und Erlebnisbad AquariUM in Schwedt/Oder und das Schwimm- und Wasserparadies Schwapp in Fürstenwalde/Spree. Freibäder mit Liegewiesen, verschiedenen Sprung- und Schwimmanlagen gibt es in Jüterbog, Falkensee, Neuenhagen bei Berlin, Nauen, Borkheide, Bernau (Liepnitzersee) oder Kleinmachnow. Eine schicke Cocktaillbar direkt am Wasser und einen schönen weißen Sandstrand bietet das Seebad Caputh. Und zum Abschluss bleibt zu hoffen, dass die Strandbar Potsdam, unweit vom Campus Neues Palais in der Zeppelinstraße direkt an der Havel auch in diesem Jahr trotz des Kaufland-Neubaus ihre Pforten öffnen kann, auch wenn die dazugehörigen Internetauftritte offenbar schon vom Netz genommen worden sind...

Bleibt noch die Freundschaftsinsel direkt am Hauptbahnhof zu erwähnen. Abseits der Langen Brücke kann man hier herrlich entspannen und die Sonne genießen - oder auch ein Ruderboot ausleihen. Dies war nur ein kurzer Überblick. Weitere Infos findet ihr unter www.potsdam-abc.de / www.brandenburg-abc.de unter den Stichwörtern Strandbäder und Badestellen sowie unter www.reiseland-brandenburg.de. Hoffentlich konnten wir euch danklich auf den Sommer in Potsdam und Umgebung einstimmen und eure Vorfreude steigern, die vielen Seen- und Flussbadestellen in der Umgebung eures Studienortes zu erkunden. Euch allen ein sonniges Sommersemester!



Sommersemester



Serie: Studentische Kneipen

fre - Die Beiträge auf QYPE Potsdam lesen sich viel versprechend. „Wer Abends einfach nur Lust hat, gemütlich ein Bierchen zu trinken, ist hier genau richtig“ (10/08). „Wie gemacht für einen geselligen Abend mitten in Potsdams Innenstadt“ (01/09). „Studentisch, nett, günstig“ (09/10). „Nette Außenterrasse, die im Sommer bei größeren Veranstaltungen mit einem Grill und einer Außenbar aufgewertet wird“ (01/11). Nicht nur die alteingesessenen Studierenden der Uni Potsdam dürften spätestens ab der zweiten Bewertung gewusst haben, von welcher Einrichtung hier die Rede ist: dem Pub à la Pub, DER Studikneipe im Herzen Potsdams.

Der selbstverwaltete StudentenInnenclub wurde 1994 gegründet und ist, angegliedert an ein Studierendenwohnheim in der Breiten Straße, mittlerweile kaum mehr aus einem studentischen Leben wegzudenken. Das Pub à la Pub und die Studierenden der Uni Potsdam gehören zusammen wie Sommer und Semesterferien.

Geöffnet ist die gut besuchte, gemütliche Kneipe täglich ab 20 Uhr bis ca. 1.00 Uhr, je nach Kondition der allabendlich für das leibliche Wohl sorgenden Studierenden hinter der Bar. Die Gäste? Sind vorwiegend Studierende und an diese richtet sich auch die Barmusik. Getränke und Snacks bekommt man wohl nirgendwo in Potsdam günstiger, wenn

man den Studierendenausweis parat hat. In dem abwechslungsreichen Getränkeangebot, von verschiedenen Fassbiersorten bis zu beliebten Cocktails und den unterschiedlichsten nichtalkoholischen Getränken, ist für jede_n etwas dabei.

Ein besonderes Highlight ist das Biowein- und -bierangebot aus der Templiner Forstbrauerei, bereitgestellt vom Getränkehandel Ulrich Gorgs, der das Pub à la Pub von dessen Kinderschuhen an mit Leib und Seele unterstützt und das nicht nur im Bereich der zuverlässigen Getränkelieferung zu jeder Tages- und Nachtzeit. Die günstigen Getränkepreise ergeben sich auch daraus, dass die Studis dort freiwillig hinter der Bar stehen und in der Regel keine Gastronomieprofis sind, was besonders zu Stoßzeiten zu längeren Wartezeiten führen kann. Aber auch das bringt die engagierte Barbelegschaft nicht aus der Ruhe. Sie freuen sich daher doppelt über Wartezeitenverständnis - ein Lächeln zum Dank ist ihnen Lohn genug.

Regelmäßig finden im Pub à la Pub auch zahlreiche musikalische und kulturelle Veranstaltungen statt (s. Termine). Neben Livemusik und Konzerten werden Tanz- und Themenabende – vom Jonny-Cash-Day bis zum Russischen Abend – veranstaltet. Beliebt sind auch die Karaoke-Nächte oder die Kneipenquiz- und Spieleabende (Skat, Trivial Pursuit

um.). Jeden zweiten Montag findet zudem Potsdams einziges studentisches Speeddating statt.

Hinter dem Pub à la Pub steht der Verein „Studentisches Leben e.V.“, in dem sich Studierende der Uni Potsdam zusammengefunden haben, um ehrenamtlich mit aller Aufopferung das studentische Leben und das Kulturangebot in Brandenburgs Landeshauptstadt mitzugestalten und zu erweitern. Dabei handelt es sich aber keineswegs um eine geschlossene Veranstaltung. Im Gegenteil: der buntgemischte Verein ist offen für all diejenigen unter euch, die eine der beliebtesten Kneipen in Potsdam mit betreiben und neue Erfahrungen bei der Arbeit in einem von jungen, motivierten Menschen geführten Verein sammeln wollen. Wer Lust hat, auch mal hinter der Bar zu stehen oder einfach mal gemütlich zusammensitzen und neue Leute kennenzulernen, kann jederzeit auf einer meist an einem Sonntag stattfindenden Mitgliederversammlung vorbei schauen.

Ein Fazit: Das Pub à la Pub ist die ideale studentische Feierabendbierchen-Kneipe. Die gute Stimmung im Club sorgt dafür, dass sich nicht nur im Sommer, wenn man draußen sitzen kann, zahlreiche (Nicht-)Studierende dorthin verirren. Weitere Infos zum Pub und alle Veranstaltungstermine findet ihr unter www.pub-a-la-pub.de.



EPD@UP

Equal Pay Day auch an der Uni Potsdam

cra - Bereits zum vierten Mal fand am 25. März 2011 der sogenannte „Equal Pay Day“ in Deutschland statt, bei welchem das Thema Entgeltgleichheit zwischen den Geschlechtern im Mittelpunkt zahlreicher Aktionen und Veranstaltungen steht.

„Nach der Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes vom 12. November 2009 haben Frauen in Deutschland im Jahr 2008 mit durchschnittlich 14,51 Euro pro Stunde 4,39 Euro weniger als ihre männlichen Kollegen verdient. Damit lag der Gender Pay Gap, das heißt der prozentuale Unterschied im durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von Frauen und Männern, wie bereits in den Vorjahren konstant bei 23%.

Der Aktionstag ‚Equal Pay Day‘ findet jährlich statt und markiert den Entgeltunterschied zwischen den Geschlechtern in Deutschland als den Zeitraum, den Frauen über den Jahreswechsel hinaus arbeiten müssten, um auf das durchschnittliche Vorjahresgehalt von Männern zu kommen.

Das Datum des Aktionstages ‚Equal Pay Day‘ errechnet sich in Deutschland nach der Formel: 52 Wochen / Jahr x 5 Arbeitstage/Woche = 260 Arbeitstage/Jahr x statistisch aktuell ermittelter Entgeltunterschied in Prozent.“¹

Auch an den brandenburgischen Universitäten und Fachhochschulen ist faire Bezahlung unabhängig vom Geschlecht eine zentrale Aufgabe. So werden noch immer nicht alle Positionen im akademischen Bereich geschlechtergerecht entlohnt. Denn auffällig ist besonders, dass eine geschlechtergerechte Entlohnung nicht etwa durch Aufstockung der von Frauen bezogenen Gehälter, sondern meist durch Abstufung der Einkommen von Männern erfolgt. Diese Entwicklung entwertet jedoch die Bestrebungen für mehr Geschlechtergerechtigkeit. Ziel im Kampf für faire geschlechtsunabhängige Bezahlung kann es schließlich nicht sein, dass Gehaltsniveau durch Absenken der Gehälter anzugleichen.

Auf derartige Missstände will das Referat für Geschlechterpolitik anlässlich zum „Equal Pay Day“ auch über die Grenzen der Universität hinaus aufmerksam machen und gab daher eine Pressemitteilung heraus. Auch der gesamte ASTA der Universität Potsdam wird sich am „Equal Pay Day“ mit einer Aktion beteiligen und rote Taschen bzw. Jutebeutel verteilen. Dies findet jedoch nicht am 25. März, sondern zu Beginn des Sommersemesters 2011 statt, um noch mehr Aufmerksamkeit für dieses so wichtige Thema zu erreichen.

Aber warum Rote Taschen? Das

Tragen roter Taschen hat sich zum Symbol des Protests gegen Entgeltungleichheit entwickelt. Rote Taschen stehen für rote Zahlen und dafür, dass Frauen weniger in der Tasche haben als Männer. Dabei sind die konkreten Ziele der Initiative Rote Tasche folgende:

- + Die Debatte über Entgeltunterschiede zwischen Männern und Frauen beleben;
- + das Bewusstsein für das Ausmaß und die Tragweite des Problems schärfen;
- + Sensibilisierung und Mobilisierung aller beteiligten Akteurinnen und Akteure;
- + Stärkung der Frauen, damit sie aktiv und eigenverantwortlich handeln;
- + Reduzierung der Entgeltschere in Deutschland;
- + Etablierung des bundesweiten Equal Pay Day.

Dieses Symbol des Protests gegen Entgeltungleichheit wird auch der ASTA der Uni Potsdam am EPD@UP (Equal Pay Day @ Uni Potsdam) verbreiten, denn nicht nur am 25. März, sondern tagtäglich verlangt gleiche Arbeit auch gleiche und geschlechterunabhängige Löhne sowie faire Bezahlung.

¹ www.equalpayday.de/10.html

100 Jahre Frauentag 1000 Jahre Männerwirtschaft

cra - Am 08. März 2011 jährte sich der Internationale Frauentag zum 100. Mal und blickt so auf eine lange und geschichtsträchtige Tradition zurück. Der internationale Frauentag entstand im Kampf um Gleichberechtigung und das Wahlrecht für Frauen. Zum ersten Mal fand er am 19. März 1911 statt. Millionen von Frauen in Deutschland, Dänemark, Österreich, der Schweiz und den USA beteiligten sich. In den folgenden Jahren wurde dieser Gedenktag jährlich zwischen Februar und April begangen. Die Festlegung des Internationalen Frauentages auf den 8. März erfolgte 1921.

Zum 100. Internationalen Frauentag am 08. März 2011 kann in Hinblick auf die Universitäten und Fachhochschulen im Land Brandenburg festgehalten werden, dass Geschlechtergerechtigkeit und der Einsatz für die Gleichstellung von Frauen und Männern im universitären Alltag mehr Aufmerksamkeit erhält. Dies zeigt z.B. an der Universität Potsdam zum einen die Präsenz der Kommission für Chancengleichheit und zum anderen der Einsatz der zentralen und dezentralen Gleichstellungsbeauftragten. Doch auch dem Referat für Geschlechterpolitik des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) kommt eine wichtige Bedeutung zu. Unter wechselnden Namen wurde in den letzten Jahren immer wieder

auf Missstände hingewiesen, für mehr Geschlechtergerechtigkeit und Gleichberechtigung gestritten und durch zahlreiche kleinere und größere Veranstaltungen auf das Thema hingewiesen.



als die von Frauen – ein Trend, der sich besonders stark bei Habilitationsverfahren und der Besetzung von Professuren fortsetzt.

Welche Ursachen es hierfür gibt, wie diesen konsequent entgegen gewirkt werden kann und welche Hindernisse es trotzdem noch immer zu bewältigen gibt – dies sind Fragen, die auf der vom Referat für Geschlechterpolitik durchgeführten Diskussionsveranstaltung „100 Jahre Frauentag – 1000 Jahre Männerwirtschaft“ zu Beginn des Sommersemesters 2011 geklärt werden sollen. Als Diskussionspartnerin wird neben der

zentralen Gleichstellungsbeauftragten, Frau Barbara Schrul, auch eine Vertreterin der PoGS (Potsdam Graduate School) angefragt; Frau Sabine Volk, M.A., von der Intelligenzija Potsdam und derzeit Promovierende in der Germanistik, hat bereits zugesagt.

Denn auch künftig wird es Aufgabe an Universitäten und Fachhochschulen sein, auf Missstände hinzuweisen und auf mehr Gleichberechtigung sowie Geschlechtergerechtigkeit hinzuwirken. Nur so kann Geschlechtergerechtigkeit im universitären Alltag ermöglicht und gelebt werden – nicht nur am Internationalen Frauentag, sondern täglich.

Doch noch immer gibt es viele Fragen und Geschlechtergerechtigkeit ist auch an der Universität Potsdam nicht gänzlich zu 100 Prozent erreicht. Trotz steigender Studentinnenzahlen und einem prozentualen Gesamtanteil von mehr als 50% weiblicher Studierender an der Universität Potsdam haben es Frauen in vielen Bereichen des Wissenschaftsbetriebes schwerer. Das wird nicht nur in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) deutlich, in denen die Bewerberinnenzahlen vergleichsweise nur wenig ansteigen, sondern vor allem im postgradualen Bereich. Noch immer liegt die Zahl der abgeschlossenen Dissertationen von Männern höher

PORTAL: Unizeitung noch immer ohne geschlechtergerechte Sprache

cra - In Zusammenhang mit der Anwendung einer geschlechtergerechten Sprache an der Universität Potsdam fiel die Universitätszeitung PORTAL bereits mehrfach durch inkonsequentes Gendern negativ auf. Der AStA wies einzelne Autoren (!) nach abgehaltenen Interviews oder Anfragen stets darauf hin, die Grundregeln einer geschlechtergerechten Sprache einzuhalten. Hierauf wurde jedoch immer wieder erwidert, dass diese Regelungen aufgrund redaktioneller Vorgaben nicht eingehalten werden können. Vor allem Argumente wie die Unbekanntheit des Gender Gaps bei Leser_innen, Platzgründe und Layout wurden hier angeführt.

Bereits das Argument zur Unbekanntheit des Gender Gaps ist an

und für sich nicht schlüssig oder nachvollziehbar. Wie soll auch der Gender Gap bekannt werden, wenn dieser durchgängig nicht verwendet wird?

Aber auch bei objektiver Betrachtung der fertigen Ausgaben und Überprüfung weiterer Gründe stellte das Referat für Geschlechterpolitik fest, dass diese offenbar nur vorgeschoben werden. Platzgründe und auch Layoutvorgaben stellen vermehrt keine tatsächlichen Gründe dar, denn sehr oft werden einzelne Artikel neben überdimensional große Bilder gesetzt und so in der tatsächlichen Zeichenzahl stark eingegrenzt. Ferner fehlt häufig auch die Verwendung geschlechterneutraler Sprache – bis zu einem gewissen Punkt eine Alternative zu geschlech-

tergerechter Sprache.

Es entsteht somit der Verdacht, dass die Redaktion der Universitätszeitung PORTAL den Sinn geschlechtergerechter Sprache nicht anerkennt will oder nicht erkennt. Daher fordert das Referat für Geschlechterpolitik und der gesamte AStA dazu auf, dass die Haltung der Redaktion in Bezug auf die Anwendung einer geschlechtergerechten Sprache kritisch überprüft und verbessert wird.

Für Anregungen und Hilfestellungen dient zunächst der von der Senatskommission für Chancengleichheit (CGK) herausgegebene Leitfaden; gerne steht aber auch das Referat für Geschlechterpolitik hierfür zur Verfügung. Kontakt: gepo@asta.uni-potsdam.de

Zusatzzertifikat „Interdisziplinäre Geschlechterstudien“

cra - Noch bis zur zweiten Vorlesungswoche können sich Interessierte für das Zusatzzertifikat „Interdisziplinäre Geschlechterstudien“ anmelden. Dieses bietet interessierten Studierenden die Möglichkeit – in Ergänzung zu ihrem Fachstudium – Grundlagenkenntnissen auf dem Gebiet der Geschlechterforschung zu erwerben bzw. thematische Bereiche ihres Fachs im Hinblick auf ihre beruflichen Schwerpunkte zu vertiefen. Das Zusatzzertifikat vermittelt interdisziplinäre Kompetenz und problemorientiertes Denken in der Geschlechterperspektive.

Insgesamt sind derzeit 15 Leistungspunkte in folgenden Modulen durch Leistungs- und Teilnahmenachweisen zu erwerben:

I Grundlagen (1 LS + 1 TS) :
+ Bereich A: Theorien und Konzepte der Geschlechterforschung

II Geschlechterdifferenzierung im Kontext (2 LS + 2 TS) :

+ Bereich B: Geschlecht als historisches, kulturelles und soziales Konstrukt

+ Bereich C: (Re-) Präsentationsformen des Geschlechts und deren Verschränkung mit weiteren Kategorien kollektiver Zugehörigkeit (Alter, Ethnizität, Klasse, Nation, Religion, usw.)

+ Bereich D: Selbstbeschreibung und Identität

III Aushandlungen und Verhandlungen des Geschlechts (1 LS + 1 TS) :
+ Bereich E: Geschlechterpolitiken,

Gleichstellungstrategien, Diversity
+ Bereich F: Mechanismen der Geschlechterwahrnehmung und -diskriminierung

Mit dem Erwerb des Zertifikats werden Euch Fähigkeiten und Kenntnisse bescheinigt, die als berufliche Qualifikation zunehmend in Bildung, Kultur, Wirtschaft und Politik gefragt sind. Darüber hinaus bietet die Teilnahme eine hervorragende Möglichkeit für persönlichen Austausch und studentische Vernetzung.

Das aktuelle Vorlesungsverzeichnis sowie weitere Informationen sind auf der Homepage der Professur für Geschlechtersoziologie zu finden:

www.uni-potsdam.de/geschlechtersoziologie/zusatzzertifikat.html



Netzwerktreffen ohne Netzwerk?

cra - Das Netzwerk „Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung/ Geschlechterstudien“ wurde bereits am 16. März 2006 an der Universität Potsdam gegründet. Seit also bereits fünf Jahren finden regelmäßig sogenannte Netzwerktreffen statt. Teilnehmen können alle Angehörige der Uni Potsdam, die im Bereich der Geschlechterforschung tätig sind oder sich dafür interessieren. Zu den Mitgliedern zählen Studierende daher genauso wie Professor_innen, wissenschaftliche Mitarbeiter_innen, Lehrbeauftragte und andere Beschäftigte der Universität Potsdam.

Ein zentrales Ziel des Netzwerkes, die Vernetzung zwischen allen im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung tätigen Personen, wird derzeit allerdings aus Sicht des ASTa-

Referats für Geschlechterpolitik nicht ernst genug genommen. Denn obwohl es eigens für das Netzwerk einen E-Mail-Verteiler gibt, werden aktuell die Termine für künftige Netzwerktreffen nicht hierüber kommuniziert. Derzeit wird die Terminfindung lediglich auf den einzelnen Treffen von allen Anwesenden vorgenommen. Besonders Neuinteressierte oder aber auch abwesende Personen werden so jedoch vor die Schwierigkeit gestellt, den nächsten Termin eines Netzwerktreffens zu erfahren und wahrzunehmen. Hierdurch wird wiederum ein hohes Potential verschenkt, da nicht alle Interessierte an Treffen teilnehmen können, Meinungen zu bestimmten Sachverhalten nicht mitgeteilt werden und die Vernetzung zwischen einzelnen Personen unnötig er-

schwert wird. Eine langfristige Gefahr besteht somit darin, dass die Netzwerktreffen das Netzwerk verlieren.

Das Referat für Geschlechterpolitik drängt daher darauf, dass die Bekanntgabe von Terminen für Netzwerktreffen wieder durch Vorankündigungen per E-Mail-Verteiler und Homepage vorgenommen wird. Sofern Termine auf diesem Wege bekannt gegeben werden, wird das Referat für Geschlechterpolitik diese auch auf der ASTa-Homepage veröffentlichen, um allen Interessierten die Partizipation zu ermöglichen. Denn bereits diese simplen Grundlagen stellen eine Voraussetzung dar, um die Geschlechterforschung an der Universität Potsdam zu stärken und auf verschiedenen Ebenen zu verankern.

Arbeitskreis Geschlechterpolitik

cra - Du hast Interesse an geschlechterpolitischen Themen, weißt aber nicht, wie Du Dich am besten einbringen kannst? Du magst Dich ferner mit verschiedenen Menschen über GePo austauschen, vielfältige Erfahrungen sammeln und Dich für mehr Geschlechtergerechtigkeit an der Universität Potsdam (und darüber hinaus) einsetzen? Dann bist Du für den Arbeitskreis GePo bestens geeignet, der vom Referat für Geschlechterpolitik des ASTa geleitet und begleitet wird.

Aktuelle Themen und Aufgabenfelder sind derzeit u.a.: Geschlech-

tergerechte Sprache (z.B. Umbenennung des Studentenwerks Potsdam, Durchsetzung der geschlechtergerechten / -neutralen Sprache in der Universitätszeitung PORTAL, Verbesserung des „Leitfaden[s] zur Anwendung geiner gendergerechten Sprache“ etc.), Wiedereinführung des passiven Wahlrechts zur studentischen Gleichstellungsbeauftragten, Ideensammlung für die Verbesserung des Zusatzzertifikates „Interdisziplinäre Geschlechterstudien“, weitere Bekanntmachung des „FemArchiv“, Vernetzung mit anderen zum Thema arbeitenden Grup-

pen sowie gemeinsame Planung, Vorbereitung und Durchführung diverser Veranstaltungen.

Interesse geweckt? Wenn hier bereits etwas für Dich dabei ist oder Du ganz eigene Ideen hast, die das Referat für Geschlechterpolitik betreffen, dann schreib einfach eine Mail an gepo@asta.uni-potsdam.de. Auf einem ersten Treffen wird dann gemeinsam über einen regelmäßigen Termin für den Arbeitskreis entschieden. Nutze die Chance und bring Dich ein!



ASTa Beratungsangebote

ASTa Beratungsangebote

mja - Zu dem Beratungsangebot des ASTa gehören folgende Beratungen: Prüfungsrechtsberatung, Bafög-Beratung, die sonstige Rechtsberatung des SoPo Referates im ASTa sowie Beratungsangebote, die der ASTa nicht direkt anbietet, sondern lediglich Studierende bei Bedarf dorthin vermittelt und auch finanziert. Dazu gehören die Mietrechtsberatung in Kooperation mit dem Landesmieterbund Brandenburg, die Beratungen der Verbraucherzentrale sowie die Semesterticketstelle, die jedoch nicht den Beratungsangeboten zuzuordnen ist, sondern sich um die Anträge für die Semesterticketrückerstattung kümmert und den Sozialfonds betreut.

Neben diesen enorm wichtigen sozialen Beratungen, die der ASTa weiter für Euch optimiert und immer auf der Suche nach neuen Kooperationsanwältinnen ist, können Studierende auch die Beratung zum Thema Jobs und Praktika, ein Angebot vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB), wahrnehmen.

Feedback - wie soll das funktionieren?

Bewerten könnt Ihr die Beratungsangebote, wenn Ihr dafür sorgen wollt, dass die Beratungsangebote durch den ASTa permanent und bedarfsorientiert ausgebaut werden. Aus diesem Grund hat das Sopo-Referat in der letzten Legislatur den Evaluationsprozess der Beratungsangebote durchgeführt.

Bitte besucht folgende Seite,

wenn Ihr eine der Beratungen des ASTa wahrgenommen habt. Das dient der Verbesserung und Anpassung der Beratungsangebote an Euren Bedarf: www.stud.uni-potsdam.de/~asta_eval/

Wozu das Ganze?

Im Zuge der Evaluation beteiligten sich hunderte von Studierenden und es wurden Anregungen und Änderungswünsche an den ASTa formuliert.

Die Studierenden halten die ASTa Beratungsangebote für sinnvoll und waren sehr zufrieden mit der Arbeit der Berater_innen. Dennoch wurde bemängelt, dass das Beratungsangebot ausgebaut werden könnte.

Der Bereich Sozialpolitik versucht darauf zu reagieren, indem geprüft wird, inwiefern das Angebot in den Bereichen ausländische Studierende / Ausländer_innenrecht optimiert werden kann. Wir stehen im Dialog mit der Hochschule und versuchen auch, Kooperationspartner für ein derartiges Beratungsangebot zu schaffen, denn viele Studierende haben Beratungsbedarf in Sachen Asylrecht, Arbeitsrecht uvm.

Unabhängig von einer Stelle im Bereich Sozialberatung für ausländische Studierende muss darauf hingewiesen werden, dass die Universität in der politischen Verantwortung ist, einen Ausländerbeauftragten an der Universität zu beschäftigen. Der ASTa wird sich weiterhin dafür einsetzen.



Nightline

Das studentische Zuhörtelefon Nightline Potsdam ist wieder unter der Nummer 0331/977-1834 erreichbar - für alle, die sich die kleinen und großen Sorgen des Unialltags oder des Privatlebens von der Seele reden wollen (Mo, Do, So 21-1 Uhr).

Für die nächste Schulung (29.04.-01.05.) suchen wir noch engagierte Studierende aller Fachrichtungen, die Lust haben mitzumachen. Einzige Voraussetzung ist ein offenes Ohr für Fragen und Probleme anderer Studierender. Wer zum Infoabend am 20.04. kommen möchte, kann sich bei nightline@uni-potsdam.de melden.

Bei der NP bleiben alle anonym, die Anrufenden wie auch die Mitarbeiter_innen. Alle Gespräche werden vertraulich und vorurteilsfrei behandelt. Im Gespräch geht es vor allem ums Zuhören. Wir wollen keine stereotypen Lösungsansätze oder kluge Ratschläge geben. Das Gespräch soll helfen, die eigenen Gedanken zu ordnen, denn wer aufhört, sich im Kreis zu drehen, ist auch offen für neue Lösungswege.

Die Mitarbeitenden erlernen Gesprächstechniken auf der Schulung, für die Nightliner gibt es eine Supervision. Wenn Du Dich für unser Projekt interessierst, findest Du unter www.nightline-potsdam.de weitere Informationen. Wer neu dazukommt, sollte mindestens zwei Semester dabeibleiben.

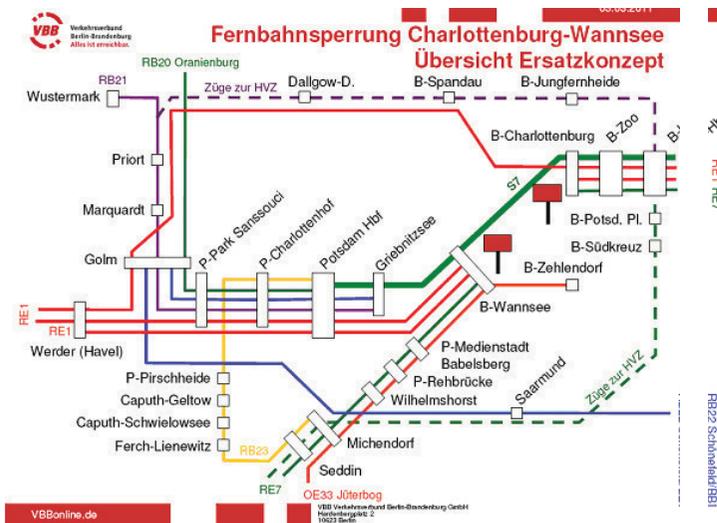
Euer Nightline-Team



Regionalverkehr: Streckenänderungen!

tab - In den nächsten Wochen geht die Eisenbahnstrecke zwischen (Berlin) Königs-Wusterhausen und Lübbenau (Cottbus) nach über einjähriger Bauzeit, und durch Kabelklausur verspätet, in Betrieb. Die nächste Vollsperrung ist aber schon in Sicht. Im Grunewald werden die Fernbahnstrecken und die z.T. 100 Jahre alten Brücken erneuert. Aufmerksame Pendler_innen sehen bereits, dass die Arbeiten im vollen Gange sind. Die Züge verkehren langsamer und eingleisig und müssen ggf. auf Gegenzüge warten. Kleinere Verspätungen sind die Regel.

Das würde bis 2016 auf diese Art so weiter gehen. Die Verlängerung der Regionalbahnen von Golm nach Berlin würde dabei ebenfalls solange auf sich warten lassen. Die Bahn will deshalb nun die Arbeiten mittels einer einjährigen Vollsperrung verkürzen. Die Vollsperrung ist für den Zeitraum vom 11.12.2011 bis Dezember 2012 geplant. Nach aktuellen Planungen verkehrt dann von Golm aus stündlich der RE1 Magdeburg - Werder - Golm - Bln-Charlottenburg - Eisenhüttenstadt, sowie in den Stoßzeiten die RB21 Griebnitzsee - Golm - Priort - B-Spandau - B-Jungfernheide - B-Hbf und stündlich die RB22 Schönefeld - Golm - Pdm-Griebnitzsee(!). Außerdem erreicht man Golm wie gewohnt mit der RB20 Hennigsdorf - P-Hbf. Die S-Bahn-Linien S1 und S7 sollen mit Vollzügen im 10-Minuten-Takt mit 80 km/h ungehindert verkehren. Dazu soll die S-Bahn vertraglich verpflichtet worden sein, sodass bei „unerwartetem Win-



tereinbruch“ im Zweifelsfall wohl eher auf anderen Strecken gekürzt wird.

Auf den meisten Strecken ist mit einer Fahrzeitverlängerung von ca. 10 Minuten rechnen. Wer mit dem RE1 dann von Golm aus nach Berlin fährt, wird sich im Uni-Gelände acht Minuten mehr Zeit lassen können und wird umsteigefrei wohl zur gewohnten Zeit am Berliner Hauptbahnhof ankommen.

Eine Tabelle zu den Fahrzeitänderungen befindet sich unter www.vbbonline.de/download/pdf/presse/Presse_03_03_11b.pdf

oder hier: www.vbbonline.de/index.php?cat=4&cat=484
Aktuelle Infos gibt's natürlich auf www.asta.uni-potsdam.de



Preise steigen – auch beim Semesterticket Aktuelles aus den Vertragsverhandlungen

jme - Zur Einleitung etwas graue Vertragstheorie: Der Semesterticketvertrag aus dem Jahre 2007 ist auf unbestimmte Zeit geschlossen. So steht es ausdrücklich in §7 Abs. 2 des Vertrages. Dennoch steht der AstA zusammen mit vielen anderen Brandenburger und Berliner Hochschulen aktuell in Verhandlungen mit dem VBB und den Verkehrsunternehmen, um eine Neuauflage des Vertrages auszuhandeln. Komisch?

Nein! Der Knackpunkt ist – natürlich – das Geld. Der §5 regelt die Preise, die ihr halbjährlich mit den Rückmelde-, Verwaltungs-, Studentenwerks-, Studierendenschafts- und Sowieergebühren an die Uni überweist. Gerade liegt der Semesterticketpreis bei 143 Euro. Der Preis ist nun allerdings nur noch für das kommende Wintersemester geregelt. Für die Zeit danach kann der VBB eine Preisanpassung verkünden. Und das hat er getan.

Wie das Angebot aussieht, könnt ihr der Grafik entnehmen. Die hellblau gestrichelte Linie markiert die Preise, wie sie dem VBB für die nächsten Jahre vorschweben. Formal korrekt, aber im Stil etwas ungeschön hat der Verkehrsverbund uns diese Änderung ohne jegliche Begründung zugesichert. Kurz darauf folgte gleich noch der modifizierte

Vertragstext; bereit für unsere Unterschrift.

Das geht so nicht und daher haben wir mit den anderen Hochschulen um ein klärendes Gespräch gebeten. In einer großen Runde mit Vertre-

ter_innen des VBB wurde erläutert, dass die Preissteigerungen mit gestiegenen Kosten bei Personal, Energie etc. zusammenhängen. So haben wir immerhin schon mal eine Begründung. Prima!

Allerdings reicht uns das nicht aus. Es gibt Punkte, die wir gerne ändern würden. Wir wollen, dass die größtenteils verlorengegangene RE1-Fahrradmitnahme wieder Vertragsbestandteil wird. Weitere Anpassungen zu Entschädigungsverfahren und auch bzgl. des Preises wären ebenfalls wünschenswert. Seitens des VBB



wurde auch signalisiert, dass Verhandlungen über solche Punkte machbar sind. Ein erster Verhandlungstermin steht für Mitte April an.

Wir arbeiten also fleißig am Thema und werden euch dann zu den Gremienwahlen im Sommer den fertigen Vertragstext zur Urabstimmung vorlegen. Zum einen will es die Beitragsordnung so und zum zweiten ist es euer Recht, über eine Zwangsabgabe abzustimmen, da sie letztlich alle Studis mit wenigen Ausnahmen zu leisten haben.

Informationen zum Semesterticket und den Vertragstext findet ihr unter: www.asta.uni-potsdam.de/service/semesterticket/

„Eine Geste der Entschuldigung“ - Mit diesen Worten hat Peter Buchner, seines Zeichens Chef der S-Bahn Berlin, die freiwilligen Kompensationsleistungen (auch eine S-Bahn-Wortschöpfung) für die erneute Winteruntauglichkeit betitelt. Klingt also alles recht gewohnt – alle freuen sich auf die Schecks und für das Debakel aber mindestens wieder zwei Freimonate. Herr Buchner hat seine Worte aber sehr bewusst gewählt. Die beiden bisherigen Zahlungen waren nämlich Entschädigungen. Jetzt spricht man nur noch von einer Entschuldigungsgeste. Die banale materielle Auswirkung ist folgende: Die S-Bahn hat bisher etwa 100 Millionen Euro für ihre Entschuldigungspakete ausgegeben (allein eine knappe Million Euro für die Entschädigung der Potsdamer Studis zu Beginn dieses Jahres). Sie sieht auch ein, dass eigentlich wieder mehrere Monate Freifahrt drin sein sollten. Das Problem ist nur, dass sie es sich nicht mehr leisten kann. Daher wird das neueste Paket für einen

Monat Erstattung, also konkret 23,83 Euro, geschnürt. Wie genau ihr an das Geld kommt, verrät euch der AstA. Zur Auswahl steht die Variante, den Betrag einfach vom Preis für das Semesterticket im Wintersemester abzuziehen, sodass ihr anstatt 143 nur 119,17 € bezahlen müsst. Zweite Möglichkeit ist die bekannte Scheckverschickung.

Manko ist und bleibt: der Stichtag wird der 1.11.2011 werden. Das bedeutet wieder, dass alle, die diesen Winter betroffen waren, aber am 1. November kein Semesterticket haben, kein Geld bekommen werden. Leider lässt sich die S-Bahn von dieser Stichtagsregelung nicht abbringen.

1282 Unterschriften laufen ins Leere?

cra - Die vom ASTA unterstützte Internetpetition der IntelligenzijaPotsdam zur Verbesserung der Situation von Lehrenden und Studierenden an der Universität Potsdam erfuhr eine enorm breite Unterstützung: Insgesamt erhielt die Petition 1282 Unterschriften von Unterstützenden.

Das zeigt den hohen Stellenwert, den die konkreten Forderungen der Initiative (u.a. Abkopplung der Lehraufträge von den Zulassungszahlen, Erhöhung der Entlohnung der Lehraufträge, Anerkennung der Lehrbeauftragten als Mitglieder der Universität, Verbesserung der Situation der Studierenden und Lehrenden etc.) in zahlreichen Augen einnimmt. Doch zeichnet sich die breite Unterstützung nicht nur durch Quantität, sondern auch durch Qualität aus, da neben Einzelpersonen aus allen Gruppen der Universität – also sowohl Professor_innen, Mitarbeiter_innen, Lehrbeauftragte und Studierende aus allen Fakultäten und nahezu allen Fachbereichen – auch Gremien und Institute die Petition mit ihrer Unterschrift stärken. So unterzeichnete z.B. neben dem ASTA auch die VeFa (Versammlung der Fachschaften) der Universität Potsdam die Internetpetition.

1282 Unterschriften sind eigentlich ein klares, eindeutiges Votum und ein Auftrag für die Landesregierung, endlich entsprechend zu handeln. Doch bisher gab es noch immer keine offizielle Reaktion aus dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur.

Dieses Verhalten zeugt von einer

nicht zu billigen Ignoranz gegenüber dem Engagement der IntelligenzijaPotsdam und ihren Mitstreiter_innen und Unterstützer_innen. So kommentierte Sabine Volk von der IntelligenzijaPotsdam noch Ende März die Situation wie folgt: „Die unwürdige und unverhältnismäßige Entlohnung der prekär beschäftigten Akademiker_innen an der Universität Potsdam fördert Abhängigkeitsverhältnisse und in besonderem Maße auch Chancengleichheit“. Ferner meinte sie, müsse diesem Diskriminierungsprozess dringend und mit vereinten Kräften Einhalt geboten werden. „Der erste und wichtigste Schritt muss dabei die angemessene Entlohnung der Arbeit aller Dozierenden der Universität Potsdam sein“.

Doch am 29. März 2011 dann die

Wende: Das konsequente Schweigen und Ignorieren der Landesregierung und auch der Universitätsleitung in diesem Zusammenhang forderte erste Taten. Jedoch nicht von Seiten der Landesregierung! Sabine Volk gab ihr nach eigenen Angaben präkäreres Beschäftigungsverhältnis als Lehrbeauftragte auf. Somit wird ihr Kurs im Sommersemester wegen der unverändert widrigen Arbeitsbedingungen an der Universität Potsdam ausfallen.

Nun bleibt abzuwarten, ob dieser unmissverständliche Schritt auch von Universitätsleitung und Landesregierung wahrgenommen wird – denn die geforderte Verbesserung der Situation von Lehrenden und Studierenden an der Universität Potsdam ist längst überfällig!



Termine

April

- 15.**
Nil: **Texte im Untergrund**, 20.45 Uhr, Eintritt 3€
- 16.**
Pub à la Pub: Konzert **Purfürst und Wein**, 21.00 Uhr
- 17.**
Pub à la Pub: **Spieleabend**, 18.00 Uhr
- 19.**
Nil: **Carribbean Night**.
- 20.**
Kuze: Offener **Salsa**-Abend, 19.00-22.00 Uhr, Eintritt frei.
- 21.**
Kuze: **Ausstellungseröffnung**, 20.00 Uhr im KunstWERK Potsdam, Ausstellung vom 21. April bis 15. Mai, Mi-So 15.00-19.00 Uhr, Do bis 22.00 Uhr geöffnet, Eintritt frei.
- 22.**
Kuze Theatersaal: Workshop **Improvisationstheater**, 14.00 Uhr, Anmeldung: workshop-potsdam@die-peperonis.de
Nil: Konzert **Yuma + Catberrys**.
- 23.**
Lindenpark: offizielle **Semesteranfangsparty**, 22.00 Uhr
- 25.**
Nil: **Wii Spiele-Abend**.
- 26.**
Nil: **Rocket Radio**: DIE Live-Radio Show!
- 27.**
Kuze Theatersaal: Konzert (**hooker**), 21.00 Uhr, Eintritt frei.
- 29.**
Kuze Theatersaal: Workshop **Improvisationstheater**, 14.00 Uhr, Anmeldung: workshop-potsdam@die-peperonis.de
Nil: **Waschbar und Nil go Church: Colour Haze**, Karten im VVK in der Waschbar oder Robert@Planet-Nil.de
- 30.**
Kuze Theatersaal: Konzert **Jagoda** und **Future Fluxus**, 21.00 Uhr, Eintritt 3-5€.
Nil: **Monochrom**, 22.00 Uhr, Eintritt frei. myspace.com/mono_chrom
Pub: Konzert **entertainment for the braindead**, 20.00 Uhr

Mai

- 2.**
Kuze Theatersaal: Philosophisches Cafe, Eintritt frei
- 2.-6.**
Vegetarische Woche in den Mensen Am Neuen Palais und Golm, siehe S. 9
- 3.**
Nil: **Open Stage**, 20.00 Uhr
- 4.**
Kuze Theatersaal: Konzert **Alexis Gideon** und **Sabot**, 20.00 Uhr, Eintritt 3-5€.
- 5.**
Kuze Theatersaal: Lesung **Martell Beigang**: Zu Gast im eigenen Leben? 20.00 Uhr, Eintritt frei.
- 6.**
Kuze Theatersaal: Workshop **Improvisationstheater**, 14.00 Uhr, Anmeldung: workshop-potsdam@die-peperonis.de
Kuze Kneipe: Konzert **Vince Vega**, 20.00 Uhr, Eintritt frei.
Nil: **Karaoke**, 21.00 Uhr.
- 9.**
Kuze-Büro: **GEW LASS** Brandenburg offene Sitzung, 19.00 Uhr.
Kuze Theatersaal: Konzert **Pablo Cardozo Music of Argentina** (AStA-Montagskultur), 20.00 Uhr, Eintritt frei.
- 13.**
Kuze Theatersaal: Workshop **Improvisationstheater**, 14.00 Uhr, Anmeldung: workshop-potsdam@die-peperonis.de
- 20.**
Kuze Theatersaal: Workshop **Improvisationstheater**, 14.00 Uhr, Anmeldung: workshop-potsdam@die-peperonis.de
- 23.**
Kuze Theatersaal: Workshop Orientalischer Tanz, Eintritt frei.
- 27.**
Kuze Kneipe: Konzert **Middle Finger Salute**, 20.00 Uhr, Eintritt frei.
- 30.**
Kuze Theatersaal: **KECHIOflamenco-Show** (AStA-Montagskultur), 20.00 Uhr, Eintritt frei.



Das Letzte

Für Statistik-Fans:

Im Wintersemester 2000/2001 waren an der Universität Potsdam 13.254 Studierende¹ immatrikuliert. Im Vergleich dazu waren es im WS 2010/2011 20.760². In den letzten 10 Jahren hat sich die Studierendenzahl also um 56% erhöht.

Im gleichen Zeitraum stiegen die Landesmittel für die Universität Potsdam (nicht inflationsbereinigt) aber nur um rund 43%, nämlich von umgerechnet rund 74 Mio EUR (Wirtschaftsplan 2001) auf 106 Mio EUR pro Jahr (Wirtschaftsplan 2011)³.

Der Universität Potsdam stehen durch reine Landesmittel somit 2011 ca. 5000 EUR pro Studi zur Verfügung, 600 Euro weniger als 2001.

Quellen: ¹ Stadt Potsdam, ² Universität Potsdam, ³ Ministerium der Finanzen Brandenburg, Landeshaushalt 2011.

Randnotiz

Auf unsere Ausschreibung der AStA-Finanzbuchhalterstelle sind bis Bewerbungsschluss 24 Bewerbungen eingegangen. Wir freuen uns über das große Interesse und das außerordentlich hohe Niveau der Bewerbungen. Momentan (Redaktionschluss) läuft das Auswahlverfahren. Wir heißen trotzdem schon jetzt unser neues Teammitglied im AStA-Team herzlich willkommen!

IN DER NÄCHSTEN ASTA_UPDATE:
 + MEHR INFOS ZUM SOMMERFEST
 + SEMESTERTICKET-VERTRAG
 + GREMIENKUNDE
 + FUSSBALL-WM
 + SOMMERFEST

DU HAST LOB, KRITIK, EIGENE GEDANKEN? WIR FINDEN AUCH EINEN PLATZ FÜR DEIN THEMA! MAIL AN PRESSE@ASTA.UNI-POTSDAM.DE

IMPRESSUM

ASTA_UPDATE ERSCHEINT IM SEMESTER ZWEIMONATLICH IN EINER AUFLAGE VON DERZEIT 3000 EXEMPLAREN.

HERAUSGEBER UND FÜR INHALT UND GESTALTUNG VERANTWORTLICH:

ASTa Universität Potsdam
 Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Frauke Ferber & Kai Gondlach (V.i.S.d.P.)
 Am Neuen Palais 10
 14469 Potsdam
 Tel.: 0331.977-1225
 Email: presse@asta.uni-potsdam.de

Redaktionsschluss: 07. April 2011

DRUCK UND HERSTELLUNG:
 dieUmweltDruckerei GmbH
 Büttnerstraße 15
 30165 Hannover

REDAKTION:

Tilmann Albrecht, Christoph R. Alms, Frauke Ferber, Christian Gammelin, Kai Gondlach, Jonathan Metz, Franziska Reckling, Fabian Twerdy, Jakob Weißinger, Matthias Wernicke, Nightline Potsdam.

BILDER:

S. 1+6 K. Fritze, S. 2+9+15+18 sxc.hu, S. 2 Hochschulsport, Nightline, S. 5 Wikimedia, S. 10 Flávio Takemoto, S. 12 GettyImages, & nazreth, S. 13+14 Pub à la Pub, S. 13 spekulator, S. 14 Faakhir Rizvi, S. 16 Avolore, S. 19 ASTa, Nightline, S. 20 VBB Online, S. 22 Göran Gnaudschun, S. 23 K. Rühl, S. 2+7+18+19+24: privat.